



„Dürer-Horn“ im Nackenbereich eines Breitmaulnashorns (*Ceratotherium simum*) in einer texanischen Nashornhaltung

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ

Bei den fünf rezenten Nashornarten kommen die namensgebenden Nasenhörner in Zweifzahl bei *Diceros bicornis*, *Ceratotherium simum* und *Dicerorhinus sumatrensis* bzw. Einzahl bei *Rhinoceros unicornis* (= einhörntiges Nashorn) und *Rhinoceros sondaicus* vor. Bei vielen vorzeitigen Nashörnern fehlten solche Aufsätze, sie waren – wie es OTHENIO ABEL (1939) bezeichnete – „Ohnehörner“, also *Aceratheria* (BLASZKIEWITZ 1986). Das berühmte Dürer-Panzernashorn, das als Geschenk des Königs von Portugal EMANUEL I. (dieser hatte es 1513 vom König von Kambodscha erhalten) für Seine Heiligkeit Papst LEO X. gedacht war, verließ 1516 Lissabon, um per Schiff nach Italien zu reisen. Jedoch sank das Schiff im Golf von Genua mitsamt dem Nashorn (BLASZKIEWITZ 1980, NEUSCHULZ & MEISTER 1998). ALBRECHT DÜRER (1471-1518) schuf von diesem Panzernashorn die wohl bekannteste Darstellung eines Nashorns als Silberstiftzeichnung und Holzschnitt, obwohl er das Tier nie zu Gesicht bekommen hatte (ROOKMAAKER 1982, 1998). Berühmtheit erlangte die Abbildung, die noch heute vielfach - etwa für Souvenirartikel – Verwendung findet, vor allem auch wegen des Nackenhornes, des sogenannten Dürer-Hörnleins, das der Künstler seinem Werk hinzufügte, offenbar fußend auf der Darstellung eines portugiesischen Gewährsmannes, die im Schulterbereich des Nashorns einen, wie HEDIGER (1968) schreibt, Schnörkel aufweist. Bei DÜRER wurde dieser zu einem kleinen spiralförmig gedrehten Hörnchen. Dieses erschien fortan auf den Panzernashorn Darstellungen, bis im 1741 ein weiteres Panzernashorn aus Bengalen nach Europa gelangte, die berühmte „Clara“. Diese trug kein Schulterhörnchen. „Clara“ gelangte vorerst nach Holland; bis 1758 wurde sie in vielen Städten Europas gezeigt, wobei sie auch von MARIA THERESIA und ihrem Widersacher FRIEDRICH DEM GROSSEN besichtigt wurde (DITTRICH 1975, RIDLEY 2004).

HEDIGER (1970) berichtet im 39. Band der Zeitschrift „Der Zoologische Garten“ (DATHE-Sonderband) über ein Breitmaulnashorn in Zoo San Francisco mit einem deutlich ausgeprägten Schulterhorn (Aufnahmen von 1968). Außerdem zeigt der Artikel ein Panzernashorn aus dem Bronx-Zoo New York mit gut erkennbarem Hornzapfen auf der Stirn (Aufnahme vom bekannten Tierfänger PETER RYHNER; 1953). In den folgenden Jahren sind mehrfach stirnhorntragende Spitz-



Nackenhornzapfen (Dürer-Hörnlein) bei *Ceratotherium simum*.

Aufn.: Dr. F. Jantschke, 1986

maulnashörner bekannt geworden, so im Zoo Lissabon (BROUARD 1978), im Zoo Frankfurt und im Zoo Berlin (BLASZKIEWITZ 1986). Hier war es der Spitzmaulnashornbulle „Mbololo“, der von seinen 1,4 Nachkommen seinem Sohn „Tatu“ das „dritte Horn“ vererbte (KLÖS & KLÖS 1995; mit Aufnahmen von 1994 und 1995). Auch aus der Zucht von *Diceros bicornis* im Zoo Magdeburg ist ein Fall von Dreihörnigkeit dokumentiert (NEUSCHULZ 1988). Der 1979 dort geborene Nashornbulle „Mabu“ entwickelte im 7. Lebensjahr einen Stirnzapfen. Panzernashörner mit Stirnhörnern sind vom Bullen „Mysore“ aus dem Tierpark Berlin und der Kuh „Rupa“ aus dem Whipsnade Wild Animal Park belegt (BLASZKIEWITZ 1991, 1994; dort auch Aufnahmen). DATHE (1990) kommentiert einen Film seiner Fernsehserie „Zoobummel international“, in dem der Zoo Rabat (Marokko) vorgestellt wird. Darin wird ein *Ceratotherium simum* mit deutlichen Schulterhorn gezeigt. Außerdem weist er auf die Zeichnung eines Panzernashorns von A. HEINZ hin, die dieser um 1880 im Zoo Antwerpen angefertigt hat (Abbildung bei ROOKMAKER & REYNOLDS 1985). Es handelte sich um das erste Panzernashorn (1,0), das 1861 nach Antwerpen gelangte, und dort bis 1898 lebte. Die Zeichnung weist einen Hornbuckel auf der Schulter auf; außerdem zielt das Tier ein außergewöhnlich langes und spitz zulaufendes Nasenhorn.

Ergänzend soll ein weiterer Fall eines Dürer-Hörnchens beim Breitmaulnashorn vorgestellt werden. In meinem Archiv befindet sich eine Aufnahme dieses Nackenhornzapfens von einem männlichen *Ceratotherium*. Aufgenommen wurde dieser im April 1986 in der Sandstone Mountain Ranch in Llano (Texas) von Dr. FRITZ JANTSCHKE, der das Foto dankenswerterweise zur Verfügung stellte.



Souvenirdose mit Dürer-Nashorn.

Aufn.: Brandt

Schrifttum

- ABEL, O. (1939): Das Reich der Tiere – Tiere der Vorzeit in ihrem Lebensraum. Berlin.
- BLASZKIEWITZ, B. (1980): Gedanken zur Haltung des Panzernashorns (*Rhinoceros unicornis* Linné, 1758). Zool. Beiträge N. F. **26**, 69-108.
- (1986): *Diceros „tricornis“* – ein dreihörniges Spitzmaulnashorn im Berliner Zoo. Bongo **11**, 123-124.
- (1991): Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Milu **7**, 229-235.
- (1994): Erneut: Stirnhorntragendes Nashorn. Zool. Garten N.F. **64**, 110-112.
- BROUARD, P. (1978): Lisbon's unusual zoo guest. A 3-Horn Black Rhino (*Diceros bicornis*). Int. Zoo News **25** (2), 12-13.
- DATHE, H. (1990): Ein weiteres „Dürer-Hörnlein“ beim Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*). Zool. Garten N. F. **60**, 322.
- DITTRICH, S. (1975): Wieviel Hörner hat ein Nashorn? D. Zoofreund **14**, 10-11.
- HEDIGER, H. (1968): Exotische Freunde im Zoo. Freiburg. Basel. Wien.
- (1970): Ein Nashorn mit Dürer-Hörnlein. Zool. Garten N. F. **39**, 101-106.
- KLÖS, U. & KLÖS, H.-G. (1995): „Was du ererbt von deinen Vätern hast -“? Bongo **26**, 89-92.
- NEUSCHULZ, N. (1988): Noch ein Spitzmaulnashorn mit drei Hörnern. Felis **6**, 86-87.
- & MEISTER, J. (1998): Nashörnern auf der Spur. Erfurt.
- RIDLEY, G. (2004): Clara's Grand Tour. London.
- ROOKMAAKER, L. C. (1982): A story of horns: Early views on rhinoceros classification. Zoonoos **55** (4), 4-10.
- (1998): The Rhinoceros in Captivity. The Hague.
- & REYNOLDS, R. J. (1985): Additional Data on Rhinoceroses in Captivity. Zool. Garten N.F. **55**, 129-158.

Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ
Direktor emeritus Zoo und Tierpark Berlin
Deitmerstr. 6
D-12163 Berlin